

Jetzt sind die Niedersachsen dran

Hamburg. Fragen zum Dioxin-Skandal werden den Politikern auf abgeordnetenwatch.de zur Zeit oft gestellt. Ab heute 11 Uhr können Bürger auch die niedersächsischen Landtagsabgeordneten mit Fragen löchern. Die notwendige Spendensumme von 10 000 Euro ist zusammengekommen. Gregor Hackmack, Mitbegründer der Plattform, erzählt Redakteurin Yvonne Stock, was die Niedersachsen interessiert.



Von Hamburg aus steuert abgeordnetenwatch.de-Mitbegründer Gregor Hackmack mit Kollegen die politische Plattform im Internet. Foto dpa

Was sind das für Menschen, die für Ihre Plattform spenden?

Das sind meistens politisch interessierte Bürger ab 40 Jahren. Im Schnitt spenden sie acht bis zehn Euro im Monat.

Zu welchen Themen haben die Deutschen gerade viele Fragen?

Das kommt auf das Parlament an. Auf Bundesebene brennt den Menschen die Verlängerung des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr unter den Nägeln. Aber es geht auch um Sachen vor Ort, wie die Dauerbaustelle und der fehlende Kindergartenplatz.

Zu welchen Themen werden die niedersächsischen

Landtagsabgeordneten wohl gefragt?

Das ist vorher immer schwierig zu sagen. Ich gehe davon aus, dass Schulpolitik, Gebietsreform, Endlagerdiskussion und Verkehrsinfrastruktur die beherrschenden Themen sind.

Politiker welcher Parteien antworten am häufigsten?

Das ist sehr unterschiedlich. Normalerweise strengt die Opposition sich ein bisschen mehr an als die Regierung, aber letztere bekommt auch mehr Fragen.

Was machen Sie mit Politikern, wie SPD-Mann Peer Steinbrück, die sich partout nicht an Ihrem Portal beteiligen wollen?

Das sind zum Glück nur noch ganz wenige. Aber jeder Politiker muss selbst entscheiden, über welches Medium er mit den Wählern kommuniziert. Peer Steinbrück ist noch in Talkshows oder für Interviews gefragt.

Nehmen die Politiker die Fragen ernst oder kommen da Floskeln?

Ich glaube schon, dass die meisten Politiker das ernst nehmen und sich Mühe geben. Die wissen, dass die Antworten bei uns für immer gespeichert werden.

Warum bieten Sie auch rechtsextremen Politiker eine Plattform?

Wir nehmen alle zur Wahl zugelassenen Politiker auf. Aber halten sie sich nicht an den Kodex, deaktivieren wir das Profil.

Warum veröffentlichen Sie auch das Abstimmungsverhalten und Nebeneinkünfte der Politiker?

Die Bürger sollen sehen, ob der Politiker das umsetzt, was er vor der Wahl versprochen hat. Und sie sollen wissen, wo eventuell noch andere Loyalitäten liegen.

Starten Sie bald auch ein Portal für das Land Bremen?

Da fehlen uns noch Fördermitglieder. Aber wir werden die Bürgerschaftswahl im Mai begleiten.

Fragen stellen

Ab heute können Sie über unsere Seite www.nordsee-zeitung.de über den Button Abgeordnetenwatch Ihren niedersächsischen Landtagsabgeordneten Fragen stellen.

Artikel vom 26.01.11 - 07:00 Uhr